

Kräfte bündeln im Veedel

Sozialraum-Workshop soll Vernetzung voranbringen

von HANS-WILLI HERMANS



von Hans-Willi Hermans

Bickendorf. „Hier gibt es zu wenige Treffpunkte“. „Auffälligen Jugendlichen fehlt der Ansprechpartner“. „Es gibt keine präventiven Angebote für Jugendliche“, aber auch „Hier ist es besser, als die Medien berichten“. Das Lebensgefühl in den Stadtteilen Bickendorf und Ossendorf ist geprägt vom Bewusstsein des Mangels und der Stigmatisierung – doch immerhin regen sich auch Trotz und Widerstand gegen die misslichen Verhältnisse. Die seit Anfang April für diese Stadtteile zuständigen Sozialraumkoordinatoren Gabriele Busmann und Christian Baack hatten dies bei Gesprächen festgestellt, mit denen sie den groß angelegten Workshop „Kräfte bündeln – den Stadtteil stärken“ vorbereiteten.

Dazu hatten sich unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Josef Wirges kürzlich etwa 80 Vertreter von örtlichen Institutionen, Verbänden und Vereinen, die im weitesten Sinne in der sozialen Arbeit engagiert sind, im Pfarrsaal des katholischen Gemeindezentrums in der Bodenheimer Straße versammelt. „Es geht zunächst einmal darum, die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen“, erläuterte Busmann den Zweck der Zusammenkunft. Ob es nun um Betreuungsangebote für Mütter mit Kleinkindern, Sozialberatung oder Sprachkurse für Migranten gehe: Die Angebote seien da, nur nutze es niemandem, wenn parallele Strukturen aufgebaut werden, wo sich die unterschiedlichen, räumlich nicht weit voneinander getrennten Einrichtungen gut mit Schwerpunktsetzungen ergänzen können. Das sei natürlich auch schon zu beobachten: Die Motivation ist da“, berichtete Baack. „Allerdings basiert die Vernetzung häufig auf persönlichen Bekanntschaften der Mitarbeiter.“

Die beiden Sozialraumkoordinatoren sehen ihre Aufgaben darin, diese Ansätze auszubauen. Denn sowohl Haupt- als auch Ehrenamtlern fehle dafür die Zeit, sie hätten mit dem Alltagsgeschäft schon alle Hände voll zu tun. Auch sollen selbstverständlich neue Entwicklungen und Projekte angestoßen werden. Vor allem, wo es um die Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche, um Unterstützung für Familien mit Migrationshintergrund, nachbarschaftliche Aktivitäten oder Informationen über die Angebote im Veedel geht.

In sechs Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmer ihre diesbezüglichen Ideen oder Wünsche äußern. Danach sollte konkret über mögliche erste Schritte gesprochen werden und über Ansprechpartner in anderen Einrichtungen oder der Verwaltung etwa.

In den nächsten vier Wochen werden Busmann und Baack nun die Ergebnisse des Workshops zusammenfassen und den Teilnehmern in einer Dokumentation zur Verfügung stellen. Bald werden sie im Sozialraum Bickendorf und Ossendorf – einer von stadtweit bislang sechs, die per Ratsbeschluss von 2005 eingerichtet wurden – ein eigenes Büro haben. Als konkreten Standort dafür hat der Träger der Koordinationsstelle, die „Outback“-Stiftung, das Westcenter-Hochhaus im Auge.